



## Mein Film

Koebner-Woche aus aller Welt



### *New York*

Es ist bestimmt nicht das erstmal, wenn Miß Maude Rockefeller jetzt in New York den Anwalt geheiratet hat, der sie vor Gericht zum zweiten Male wegen zu schnellen Fahrens verteidigte.

Der junge Advokat legte sich so energisch ins Zeug, daß ihm nicht nur die Herzen der Geschworenen, sondern auch das Herz seiner schönen Mandantin zuflog.

Es ist nicht bekannt, ob das junge Paar die Hochzeitsreise im Auto antritt. Sollte das der Fall sein, so empfiehlt sich das Engagement eines Chauffeurs. Denn drüben wird beim dritten Verstoß gegen die Verkehrsordnung keine Geldstrafe, sondern Gefängnis verhängt, und eine Hochzeitsreise hinter den schwedischen Gardinen dürfte zwar originell, aber weniger angenehm sein.

### *Paris*

Ein Redakteur eines Sportblattes bat einen Pariser Kollegen telegraphisch, da er ein paar Tage verreisen mußte, ohne der Direktion dieses mitzuteilen, ihn beim nächsten Rennen zu ersetzen.

Der Sportredakteur, der kein Wort deutsch verstand, unterzog sich der Aufgabe, und der entsetzte Redakteur las zwei Tage später die telegraphische Nennung der Sieger in seinem Blatte wie folgt:

- Erster: Wegen
- Zweiter: Regen
- Dritter: Ganz
- Vierter: Ausgefallen.

### *London*

Eine englische Choristin steht vor den Schranken des Gerichts und klagt gegen den Hund der Frau Direktor, der sie ins Bein gebissen hatte.

Als der Richter den Schadensanspruch von 300 Pfund etwas zu hoch bemessen fand, lüftete die Schöne ungeniert ihr Röckchen und bewies dem hohen und sichtlich interessierten Gerichtshof, das angesichts dieser Beine die Schadenssumme noch viel zu tief gegriffen sei.

Die Richter konnten sich diesen Ausführungen zwar nicht verschließen, erkannten jedoch trotzdem nur auf einen Schadenersatz von 67 Pfund.

Einer der Geschworenen soll sich allerdings bereit erklärt haben, die Differenz aus eigener Tasche nachzuzahlen . . .

### *Kairo*

Es scheint wirklich schon alles dagewesen zu sein! Jetzt findet man unter den letzten ägyptischen Ausgrabungen, wie die „Daily Mail“ berichtet, eine Papyrusrolle, in der „das Geheimnis behandelt wird, Greise in Jünglinge umzuwandeln“.

Man darf mit Recht darauf gespannt sein, ob die altägyptische Prozedur auf demselben Wege erfolgt, wie sie Steinach und Voronoff bewerkstelligen. Ist es etwa ein neues Verfahren, so erwarten viele Goldmillionen den Finder des neuen Systems.

Die ausländische Presse dringt mit Entschiedenheit auf schnellste Entzifferung des Papyrus.

Schließlich scheint es mir nicht ganz so eilig. Haben wir schon 3500 Jahre auf das Geheimnis gewartet, können wir uns auch noch ein paar Wochen gedulden . . . .

### *Dublin*

Der Gefängnisdirektor wendet sich an den neu eingelieferten Gefangenen und spricht ihm freundlich zu:

„Wir behandeln unsere Gefangenen hier sehr gut. Wir lassen ihnen alle möglichen Freiheiten und versuchen, soweit dies irgend zulässig ist, ihnen Aufgaben zu stellen, die mit dem Beruf, den sie vor Eintritt in das Gefängnis ausübten, in Zusammenhang stehen. Was waren Sie denn, mein Lieber?“

„Jockey,“ antwortet der Gefangene liebenswürdig . . . .

### *Luzern*

Paderewski weilte vor einigen Tagen in der Schweiz und stieg in einem Hotel in Luzern ab.

Als er am Nachmittag in der Bar saß, trat ein Herr an ihn heran und sagte:

„Verzeihen Sie, daß ich Sie störe, aber mein Klavierspieler in der Bar ist erkrankt, und da ich aus dem Fremdenbuch ersehen habe, daß Sie Pianist sind, wollte ich fragen, ob Sie für ihn einspringen würden?“

Paderewski folgte belustigt der Einladung, fixierte ein Honorar von 50 Franks und versuchte sich der ungewohnten und schwierigen Aufgabe zu unterziehen.

Mit dem Resultat, daß der Geschäftsführer nach einigen Minuten an ihn herantrat, ihm die 50 Franks in die Hand drückte und ihn bat, aufzuhören. . . . .